

## Skinke aus der Arabischen Republik Jemen

(Sauria: Scincidae)

J. PETER FRITZ & FELIX SCHÜTTE

Mit 6 Abbildungen

### Abstract

*Chalcides ocellatus*, *Mabuya brevicollis*, *M. tessellata* and *Scincus hemprichii* were observed and collected during a herpetological excursion to the Yemen Arab Republic in spring 1985.

*Chalcides ocellatus* was found only at Khawkhah near the Red Sea, never far from human habitations.

*Mabuya brevicollis*, widespread in Yemen Arab Republic but not found in the high montains, occurs in two forms, a darker one and a brighter one. The difference is even more marked in juveniles.

*Mabuya tessellata* was collected in the vicinity of persistant water bodies.

*Scincus hemprichii* endemic in south western Arabia was found near Hodeidah.

Key words: Sauria; Scincidae; *Chalcides ocellatus*; *Mabuya brevicollis*; *Mabuya tessellata*; *Scincus hemprichii*; Yemen Arab Republic; distribution; ecology; morphometrics.

### Einleitung

Im Südwesten der Arabischen Halbinsel liegt die Arabische Republik Jemen (= Nordjemen). Im Westen grenzt Nordjemen an das Rote Meer, im Norden und Nordosten an Saudi Arabien sowie im Süden und Südwesten an die Demokratische Volksrepublik Jemen (= Südjemen). Zoogeographisch zählt dieses Gebiet zur vorwiegend afrikanischen Region der Äthiopis (BANARESCU & BOSCAIN 1978, MÜLLER 1980). So leben hier auch viele Reptilienarten, die ansonsten auf der gegenüber liegenden Seite des Roten Meeres anzutreffen sind. Auf Grund der starken naturräumlichen Gliederung Nordjemens, dessen Gebirgskette bis auf 3 600 m über NN ansteigt, finden sich aber auch für Pflanzen und Tiere anderer biogeographischer Regionen eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume. Zu dieser höhenzonalen Gliederung kommen regional sehr unterschiedliche klimatische Faktoren hinzu. So zeichnet sich zum Beispiel der Küstenbereich der Tihama durch hohe Luftfeuchtigkeit, sehr geringe Jahresniederschläge mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von über 30 °C aus; im Osten ist eine klassische Sandwüste (Rub al Khali) mit ihren großen Tag-Nacht-Temperaturdifferenzen anzutreffen. Auch die Verteilung der Niederschläge auf die verschiedenen Landesre-

gionen unterstützt die Entstehung unterschiedlicher natürlicher Gegebenheiten. Hinzu kommen die persistierenden Gewässer, in der Regel Wadis, die eine zusätzliche Lebensmöglichkeit für Flora und Fauna bieten.

Während einer herpetologischen Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen im Frühjahr 1985 (FRITZ 1985, SCHÜTTE 1986) konnten wir 4 Skinkarten im Freiland beobachten und sammeln. Ziel der folgenden Ausführung soll die Darstellung der 4 Arten und der dazugehörenden ökologischen Daten sein. Zusätzlich werden, soweit das ausgewertete Material dies zuließ, morphometrische Ergebnisse diskutiert. Das besprochene Material ist sämtlich im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig (ZFMK), Bonn, deponiert.

### 1. *Chalcides ocellatus* (FORSKÅL, 1775) — Walzenskink

#### Kennzeichnung

Der Walzenskink erreicht eine Gesamtlänge bis 300 mm, wovon etwa die Hälfte auf den Schwanz entfällt. Typisch ist der gedrungene, walzenförmige Körper von gelblicher bis brauner Grundfärbung mit mehr oder weniger regelmäßig angeordneten, aus dunklen, bis Schuppengröße erreichenden Augenflecken (Ocelli).

#### Artverbreitung

Die Art hat auf dem europäischen Festland einige disjunkte Vorkommen in Griechenland und in Italien. Neben den großen Inseln Sardinien, Sizilien und Kreta werden noch eine Reihe kleinerer besiedelt (SCHNEIDER 1981). In Afrika erstreckt sich ihre Verbreitung von Marokko über Ägypten bis Somalia und Kenia (WELCH 1982), in Asien über die Arabische Halbinsel (HAAS & BATTERSBY 1959, SCHMIDT 1953, ARNOLD 1980, PASTEUR 1981) nördlich bis in die Südost-Türkei (BIRD 1936, MERTENS 1952, BAŞOĞLU & BARAN 1977) und östlich bis nach Pakistan (MAHDI & GEORG 1969, LANZA 1973, SCHLEICH 1977).

#### Fundorte in Nord-Jemen (s. Abb. 1)

Die Art wurde nur in Khawkhah gefunden: ZFMK 43200-43203.

#### Pholidose

Um die Körpermitte haben jemenitische Walzenskinke 28 Schuppen; dieses Merkmal scheint für Populationen aus dem südlichen Arabien typisch zu sein, so fand ARNOLD (1980) Exemplare mit derselben Anzahl in Dhofar. WERNER (1971) gibt für einen untersuchten *C. ocellatus* von der Küste des Roten Meeres aus Aquaba 30, und für Tiere aus Inner-Jordanien wieder 28 Schuppen um die Körpermitte an.

Die Grundfärbung der untersuchten jemenitischen Walzenskinke ist ein heller, gelbbrauner Ton mit kleinen helleren Ocellen, deren Ränder durch dunkles Pigment eingefasst werden. Auf dem Rücken findet sich ein gut erkennbarer Vertebralstreifen, die Bauchfärbung ist ein verwaschenes Weiß. Farblich entspricht der jemenitische Walzenskink den bei ARNOLD (1980) erwähnten anderen arabischen Populationen.

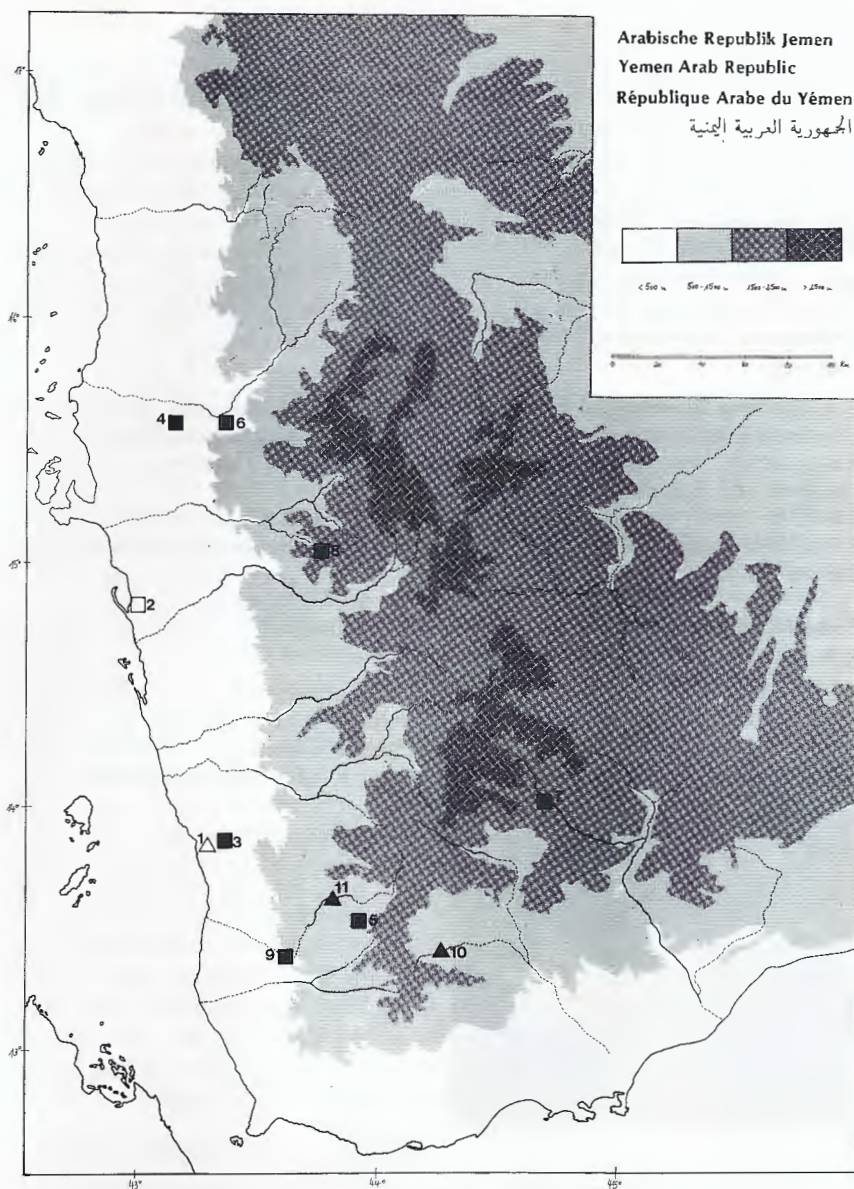


Abb. 1. Beobachtungs- und Fundorte von *Chalcides ocellatus*, *Mabuya brevicollis*, *Mabuya tessellata* und *Scincus hemprichii* in der Arabischen Republik Jemen.

Observation points and localities of *Chalcides ocellatus*, *Mabuya brevicollis*, *Mabuya tessellata* and *Scincus hemprichii* in the Yemen Arab Republic.

△ *Chalcides ocellatus*: (1) Khawkhah; □ *Scincus hemprichii*: (2) 10 km nördlich Hodeidah; ■ *Mabuya brevicollis*: (3) 14 km nördlich Khawkhah, (4) Dayr Duknah, (5) 5 km südwestlich Taiz, (6) At Tur, (7) 9 km südlich Damt, (8) 80 km westlich Sana'a, (9) Wadi Rasyan; ▲ *Mabuya tessellata*: (10) Wadi Tuban, (11) Wadi Rasyan.

### Taxonomischer Status

Nach SCHNEIDER (1981) bestehen Hinweise, daß zahlreichen nordafrikanischen Unterarten des Walzenskinks der Artstatus zuerkannt werden müßte.

Auf der Arabischen Halbinsel scheint eine Aufgliederung in Unterarten bisher nicht eingetreten zu sein, da in vielen Merkmalen weitgehende Übereinstimmung zwischen den bisher untersuchten Populationen herrscht. Inwieweit die Vorkommen der südlichen Arabischen Halbinsel anthropogen bedingt sind, bleibt vorläufig ungeklärt. Für diese Annahme sprechen aber die bisher bekannten, eher inselartigen Vorkommen, die nur auf die Küstenbereiche des Roten Meeres und der Arabischen See beschränkt sind.

### Ökologie

*C. ocellatus* besiedelt in Khawkhah Müllplätze und verlassene alte Gebäude (ebenerdig), wo Unrat, alte Zeitungen und lose Ziegel gute Unterschlupfmöglichkeiten bieten. Vormittags um 9.00 Uhr konnten wir zwei Tiere bei der Jagd nach Insekten und Spinnen beobachten, während um 14.00 Uhr mittags erbeutete Exemplare unter Unrat und Steinen ruhten. In Jemen scheint die Art nur den Küstenbereich des Roten Meeres zu besiedeln, wie ARNOLD (1980) dies ebenfalls für Dhofar (Oman) beschreibt.

### 2. *Mabuya brevicollis* (WIEGMANN, 1837)

#### Kennzeichnung

*M. brevicollis* ist eine große *Mabuya* von kräftigem Habitus mit einer Gesamtlänge bis 370 mm (s. Abb. 2). Die Grundfärbung ist ein dunkles Braun, im Ventralbereich ein schmutziges Weiß. Rücken- und Bauchschuppen sind zwei- oder dreifach gekielt, um die Rumpfmittle zählt man 30-33 Schuppenlängsreihen.

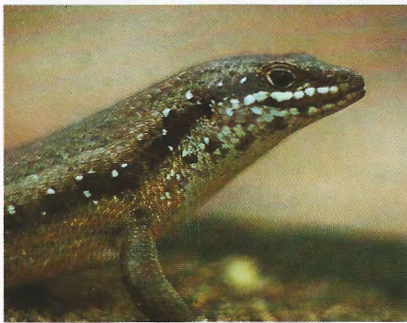


Abb. 2. *Mabuya brevicollis* aus At Tur.  
*Mabuya brevicollis* from At Tur.

#### Artverbreitung

Das Verbreitungsgebiet umfaßt das nordöstliche Afrika vom Sudan bis Somalia, Kenia, Uganda und Tansania (LANZA & CARFI 1968, LOVERIDGE 1957, MATZ 1973, PARKER 1942) sowie die westlichen und südlichen Randgebiete der Arabischen Halbinsel von Taif (Saudi-Arabien) bis Dhofar (Oman). Ein isoliertes Vorkommen liegt bei Bureidah in Nord-Saudi-Arabien (ARNOLD 1980).

Fundorte in Nord-Jemen (s. Abb. 1)

14 km nördlich Khawkhah: ZFMK 43204; 5 km südwestlich Taiz: ZFMK 43205-43213; Dayr Duknah: ZFMK 43214-43227; At Tur: ZFMK 43228-43229, 43352; 9 km südlich Damt: ZFMK 43230; circa 80 km westlich Sana'a: Beobachtung; Wadi Rasyan: Beobachtung.

Als Vergleichsmaterial dienten Tiere aus: Äthiopien: ZFMK 15875, 16784, 33619-33622; Sudan: ZFMK 27580-27597.

		Jemen	Äthiopien	Sudan
relative SchL (in % der KRL + SchL)	Extr.	52,44–60,64	51,09–56,93	53,42–59,93
	$\bar{x} \pm s$	55,58±2,71	54,01±2,92	57,00±1,97
	n	12	2	8
relative KL (in % der KRL)	Extr.	15,77–27,50	13,13–20,67	17,12–30,00
	$\bar{x} \pm s$	21,57±3,23	16,73±2,78	20,62±3,19
	n	18	6	11
relative Rumpflänge (RL in % der KRL)	Extr.	36,84–56,12	43,43–52,68	38,16–52,76
	$\bar{x} \pm s$	46,82±5,52	48,02±3,32	46,79±4,26
	n	18	6	11
relative KBr (in % der KL)	Extr.	52,53–86,11	59,09–80,43	60,53–76,63
	$\bar{x} \pm s$	64,89±7,21	70,32±6,84	70,36±5,30
	n	18	6	11
relative HbL (in % der KRL)	Extr.	22,24–33,61	20,20–30,26	21,25–35,26
	$\bar{x} \pm s$	29,12±3,13	26,30±3,21	25,71±3,38
	n	18	6	11
Zahl der rechten Supralabialia	Extr.	7–8	7	7–9
	$\bar{x} \pm s$	7,44±0,50	7,00±0,00	7,25±0,75
	n	18	5	12
Zahl der rechten Sublabialia	Extr.	6–7	6–7	5–7
	$\bar{x} \pm s$	6,56±0,50	6,20±0,45	6,46±0,66
	n	18	5	13
Subdigitallamellen 1. Zehe vorn	Extr.	8–11	7–9	6–8
	$\bar{x} \pm s$	8,50±0,94	8,20±0,45	7,39±0,63
	n	10	5	13
Subdigitallamellen 4. Zehe vorn	Extr.	12–16	10–15	13–16
	$\bar{x} \pm s$	14,62±1,11	14,00±2,23	14,50±0,90
	n	16	5	12
Subdigitallamellen 1. Zehe hinten	Extr.	9–11	9–11	8–10
	$\bar{x} \pm s$	9,78±0,53	10,20±0,45	9,00±0,58
	n	18	5	13
Subdigitallamellen 4. Zehe hinten	Extr.	17–22	17–20	16–18
	$\bar{x} \pm s$	18,75±1,20	19,00±1,22	17,00±0,74
	n	16	5	12
longitudinale Schuppenreihen in Rumpfmittle	Extr.	32–35	30–34	29–31
	$\bar{x} \pm s$	32,33±1,11	33,20±1,10	30,00±0,45
	n	18	5	11

Tab. 1. *Mabuya brevicollis*, Merkmalsvariation zwischen jemenitischen und afrikanischen Populationen. Abkürzungen siehe Text.

*Mabuya brevicollis*, variations between Yemenitic and African populations. Abbreviations see text.

Merkmalsvariationen zwischen jemenitischen und afrikanischen Populationen

Das größte untersuchte jemenitische Tier hat eine Kopf-Rumpf-Länge (KRL) von 152 mm, das aus Äthiopien eine von 122 mm und das größte sudanesisches Exemplar eine von 152 mm. Der Anteil des Schwanzes an der Gesamtlänge der Tiere ist bei den afrikanischen Mabuyen etwa gleich, so liegt der Durchschnittswert für die Tiere der Arabischen Halbinsel bei 55,85 %, für äthiopische bei 54,01 % und für sudanesisches bei 57 % der Gesamtlänge. Ähnliches gilt auch für die Rumpf- (RL) und Kopflänge (KL). Dagegen zeigt sich bei der relativen Kopfbreite (KBr), daß jemenitische Populationen meist eine schmalere Kopfform besitzen als die afrikanischen. Der obere Extremwert von 86,11 % der Kopflänge stammt bezeichnenderweise von einem Tier aus At Tur (s. auch unter Jugendkleid).

Desweiteren zeichnen sich jemenitische Exemplare durch eine größere Länge der Hinterbeine (HbL) aus. Sie erreicht im Mittel 29,13 % der Kopf-Rumpflänge, bei afrikanischen nur 26,3 % (Äthiopien) und 25,71 % (Sudan).

Die Zahl der Labialia läßt keine großen Unterschiede erkennen, sowohl afrikanische als auch jemenitische Tiere besitzen meist 7 bis 8 Supralabialia und in der Regel 6 oder 7 Sublabialia auf jeder Schnauzenseite. Ähnliches gilt auch für die Ausbildung der Subdigitallamellen.

Sudanesisches Skinke dieser Art haben 29 bis 31, äthiopische zwischen 30 und 34 und jemenitische Tiere 32 bis 35 longitudinale Schuppenreihen um die Körpermitte; in bezug auf dieses Merkmal nehmen die jemenitischen Populationen mit einem Mittelwert von 32,33 eine intermediäre Stellung ein.

Eine Zusammenfassung der beschriebenen Merkmale zeigt Tabelle 1.

#### Jugendkleid

In Jemen treten zwei Jugendformen von *M. brevicollis* auf; die erste erinnert schon stark an Färbung und Zeichnung der Adulti, während die zweite von diesen abweichend dem afrikanischen Jugendkleid weitgehend entspricht (s. Abb. 3). Die untersuchten Tiere der ersten Form stammen aus Dayr Duknah und Taiz, von der zweiten stand nur ein einzelnes Exemplar aus At Tur zur Verfügung. Als afrikanisches Vergleichsmaterial wurden juvenile Tiere aus dem Sudan (ZFMK 27592-27597) herangezogen. Einen Vergleich dieser Formen zeigt Tabelle 2.

Im afrikanischen Verbreitungsgebiet kommt einheitlich (ARNOLD 1980) nur der sudanesisches Jugendtypus vor, während ARNOLD ebenfalls beide Formen aus Dhofar meldet. Die Vermutung liegt nahe, daß beide Jugendformen jeweils unterschiedliche Arten repräsentieren könnten. In diesen Zusammenhang fällt auch die Beobachtung, daß einige Tiere der in At Tur lebenden Population deutlich größer und kräftiger waren als Tiere aus Dayr Duknah. Um zu einer endgültigen Aussage über den Artstatus beider Formen zu gelangen, müßten weitere, besonders genetische und Blutmerkmalsanalysen durchgeführt werden.

#### Ökologie

Eine *M. brevicollis* wurde bei Khawkhah (Meereshöhe) beim Überqueren einer Schotterpiste um 21.00 Uhr abends angetroffen. Die umliegenden Sanddünen trugen niedrige Halophyten-Vegetation. Ein anderes Tier beobachteten wir wenige



Abb. 3. *Mabuya brevicollis*, Jungtiere aus dem Sudan (ZFMK 27592), At Tur (ZFMK 43352) und Dayr Duknah (ZFMK 43214).

*Mabuya brevicollis*, juveniles from Sudan (ZFMK 27592), At Tur (ZFMK 43352) and Dayr Duknah (ZFMK 43214).

Tage zuvor in der Nähe dieses Fundortes um die Mittagszeit in dürrem Gesträuch. Bei Annäherung flüchtete es in den sehr feinkörnigen, lockeren Sand des Untergrundes.

Bei Dayr Duknah lebte eine größere Population in den und um die dortigen Wellblechhütten. So fanden sich Tiere unter den heißen Aggregaten von Tiefkühltruhen, andere unter Autowracks und in alten Metallröhren. Ein Tier flüchtete in einen gebrauchten Ölkanister. Das umliegende Brachland mit etwa 30-40 cm hoher, dorniger Vegetation wurde ebenfalls von der Art besiedelt. Ein von diesem Fundort stammendes Weibchen brachte nach 3 Tagen 5 lebende Junge zur Welt.

In At Tur benutzt *M. brevicollis* Felsspalten als Rückzugsorte (s. Abb. 4). Oft lagen diese mehrere Meter über dem Boden, wobei der steil abfallende Fels als bevorzugter Sonnenplatz diente, während die rückwärtige Öffnung als Ausgang benutzt wurde.

	Dayr Duknah	Sudan/At Tur
Dorsalschuppen	fast sechseckig schwächer dachziegelartig überlappend	größer, caudal abgerundet stärker dachziegelartig über- lappend
Grundfärbung	mittelbraun	dunkelbraun
Dorsalzeichnung	meist 6 Reihen dunkler Flek- ken, die sich jeweils über 2–3 einzelne Schuppen erstrecken, dorsolateral je 2 helle Bänder	bis 12 Reihen weißer Flecken, die sich meist über 2 einzelne Schuppen erstrecken, dorsolateral schwarzbraun
Schwanzfärbung	4 longitudinale Reihen dunkler Flecken	5–6 Reihen weißer Flecken
Ventralfärbung	hell	hell
Färbung der Kopfunter- seite	hell, im Randbereich mit dunklen Flecken	hell, dunkle Flecken unregel- mäßig über die gesamte Fläche verteilt
Mental- und Post- mentalschilder	normal groß	bei einigen Tieren deutlich größer

Tab. 2. *Mabuya brevicollis*, Vergleich zwischen jemenitischen und afrikanischen Jugendfor-  
men.

*Mabuya brevicollis*, comparison of Yemenitic and African juveniles.



Abb. 4. Habitat von *Mabuya brevicollis* bei At Tur.  
Habitat of *Mabuya brevicollis* near At Tur.



Hauptaktivitätszeiten der Tiere waren hier der frühe Vormittag und der späte Nachmittag, mittags zogen sie sich in ihre Felslöcher zurück. Da wir die selben Tiere an mehreren Tagen, eines sogar nach 2 Monaten, an den gleichen Stellen beim Sonnen beobachten konnten, muß man von einer festen Ortsbindung der Adulti ausgehen. Als Jagdgebiet wurden der Bodenbereich, niedrige Akaziensträucher und Sukkulendentickichte (*Euphorbia inarticulata*, *E. triaculenta*, *Adenium obesum*) benutzt.

Bei Damt lebte die Art in den Legesteinmauern der Felder; hier dienten die Mauern selbst und die angrenzenden Sträucher und Raine als Jagdgebiet, ebenso die Wälle aus Akazienzweigen, die zum Schutz der bebauten Felder gegen Ziegen angelegt wurden. Den frühen Vormittag verbrachten die Tiere mit Sonnen, da die Temperaturen im März nachts hier bis auf +7 °C sanken. Die Zeit der Nahrungssuche fiel auf den Nachmittag. Wir fingen ein trächtiges Weibchen um 9.00 Uhr morgens bei Taiz im losen Schottergestein eines Straßendamms. Als es zwei Tage später starb, entnahmen wir ihm 8 vollständig entwickelte Embryonen (ZFMK 43206-43213).

### 3. *Mabuya tessellata* (ANDERSON, 1895)

#### Kennzeichnung

*M. tessellata* ist eine kleinwüchsige Mabuya mit 29 bis 34 Schuppen um die Körpermitte. In der Färbung ist die Art sehr variabel.

#### Artverbreitung

Endemisch in Süd-Arabien, von Jemen bis in den nördlichen Oman (ARNOLD 1977).

Fundorte in Nord-Jemen (s. Abb. 1)

Nur ein Exemplar dieser Art (ZFMK 43351) wurde in Wadi Rasyan gesammelt. Eine sichere Beobachtung liegt für das Wadi Tuban vor, 7 km südlich von Ad Dimnah.

#### Biotop

*M. tessellata* besiedelte die felsigen Gebirgsabhänge des Wadi Rasyan mit teilweise dichtem Pflanzenbewuchs (*Euphorbia*, *Acacia* etc.). Im Wadi Tuban entkam ein Tier im Geröll unweit des wasserführenden Flußbetts. Im Vergleich zu früheren herpetologischen Exkursionen (SCHMIDT 1953) scheinen die Populationen dieser Art stark zurückzugehen; dies könnte auf eine Verdrängung durch *M. brevicolis* zurückzuführen sein, die zum Teil ähnliche Biotope besiedelt und eventuell sogar als Fressfeind dieser kleineren Skinkart anzusehen ist.

### 4. *Scincus hemprichii* (WIEGMANN, 1837)

#### Kennzeichnung

*S. hemprichii* ist ein mittelgroßer Skink mit sehr glatter Beschuppung, gut entwickelten Gliedmaßen und einer entenschnabelähnlich ausgebildeten Schnauze (s. Abb. 5).



Abb. 5. *Scincus hemprichii*, Jungtier.  
*Scincus hemprichii*, juvenile.

#### Artverbreitung

Endemische Art im äußersten Südwesten der Arabischen Halbinsel (ARNOLD & LEVITON 1977, WELCH 1982).

Fundorte in Nord-Jemen (s. Abb. 1)

Ein Jungtier wurde circa 10 km nördlich Hodeidah gefangen.



Abb. 6. Habitat von *Scincus hemprichii* 10 km nördlich von Hodeidah.  
Habitat of *Scincus hemprichii* 10 km north of Hodeidah.

## Ökologie

Das Tier wurde nur 50 m von der Küste des Roten Meeres entfernt in lockerem Sand angetroffen (s. Abb. 6). Die niedrige Vegetation dieses Gebietes besteht aus Halophyten, die auch *Pristurus crucifer* als Unterschlupf benutzt (FRITZ & SCHÜTTE 1987). Der Skink suchte bei Annäherung mit schwimmenden Bewegungen im Sand zu entkommen. Zum Zeitpunkt des Auffindens, um 19.00 Uhr, brach gerade die sehr kurze Abenddämmerung an, so daß von einer nächtlichen Aktivitätszeit der Jungtiere dieser Art auszugehen ist.

## Zusammenfassung

Auf einer herpetologischen Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen wurden *Chalcides ocellatus*, *Mabuya brevicollis*, *M. tessellata* und *Scincus hemprichii* im Freiland beobachtet und gesammelt.

*Chalcides ocellatus* wurde nur in Khawkah am Roten Meer angetroffen. Diese Art lebt dort als Kulturfolger.

*Mabuya brevicollis* ist im Lande weitverbreitet, meidet aber die Gebirgshöhen. Man findet in Jemen von dieser Art eine dunkle und eine helle Form, deren Jungtiere sich besonders stark in Färbung und Zeichnung unterscheiden.

*Mabuya tessellata* besiedelt mittlere Höhenlagen im Bereich persistierender Gewässer.

Von *Scincus hemprichii*, einer in Südwest-Arabien endemischen Art, wurde nur ein juveniles Exemplar bei Hodeidah angetroffen.

## Schriften

- ARNOLD, E. N. & A. E. LEVITON (1977): A revision of the lizard genus *Scincus* (Reptilia: Scincidae). — Bull. Br. Mus. nat. Hist., London, 31 (5): 189-248.
- ARNOLD, E. N. (1980): The reptiles and amphibians of Dhofar, southern Arabia. — J. Oman Stud. Spec. Rep. 2: 273-332.
- BANARESCU, P. & I. BOSCAIN (1978): Biogeographie. — Jena (Gustav Fischer), 391 S.
- BAŞOĞLU, M. & I. BARAN (1977): Türkiye sürüngenleri. Kisim I. Kaplumbağa ve Kertenkeleler. — Ege Üniv. Fen Fak. Kitaplar Ser., Bornova, 76: 1-272.
- BIRD, C. G. (1936): The distribution of reptiles and amphibians in Asiatic Turkey with notes on a collection from the Vilayets of Adana, Gaziantep and Malatya. — Ann. Mag. nat. Hist. (ser. 10), London, 18: 257-281.
- FRITZ, J. P. (1985): Beitrag zur Kenntnis der Reptilienfauna der Arabischen Republik Jemen. — Diplomarbeit Univ. Hohenheim (unveröffentlicht), Stuttgart, 156 S.
- FRITZ, J. P. & F. SCHÜTTE (1987): Geckos der Gattung *Pristurus* RÜPPELL 1835, aus der Arabischen Republik Jemen. — Bonn. zool. Beitr., 38 (1): 47-57.
- HAAS, G. & J. C. BATTERSBY (1959): Amphibians and reptiles from Arabia. — Copeia, New York, 1959: 196-202.
- LANZA, B. (1973): Gli anfibi e i rettili delle isole circumsiciliane. — Lav. Soc. Ital. Biogeogr. (N. S.) 3: 754-804.
- LANZA, B. & S. CARFI (1968): Note su alcuni Sincidae della Somalia descriptione di una nuova specie di *Mochlus* (Reptilia: Squamata). — Monitore zool. ital., Firenze, 74: 34-43.
- LOVERIDGE, A. (1957): Check-list of the reptiles and amphibians of East Africa (Uganda, Kenya, Tanganyika, Zansibar). — Bull. Mus. comp. Zool., Cambridge, 91: 153-362.
- MAHDI, N. & P. V. GEORG (1969): A systematic list of the vertebrates of Iraq. Amphibia/Reptilia. — Iraq Nat. Hist. Mus. Rep., Baghdad, 26: 26-33.

- MATZ, G. (1973): *Mabuya brevicollis* (WIEGMANN). — Aquarama, Strassbourg, 7: 54.
- MERTENS, R. (1952): Amphibien und Reptilien aus der Türkei. — Revue Fac. Sci. Univ. Istanbul, 17: 54-55.
- MÜLLER, P. (1980): Biogeographie. — Stuttgart (Ulmer), 414 S.
- PARKER, H. W. (1942): The Lizards of British Somaliland. — Bull. Mus. comp. Zool., Harvard, 91: 1-101.
- PASTEUR, G. (1981): A survey of the species groups of the old world scincid genus *Chalcides*. — J. Herpetol., Houston, Tex., 15: 1-16.
- SCHLEICH, H. H. (1977): Distribution maps of the reptiles of Iran. — Herpetol. Rev., Athens, Ohio, 8: 126-129.
- SCHMIDT, K. P. (1953): Amphibians and reptiles of Yemen. — Fieldiana, Chicago, 34: 253-261.
- SCHNEIDER, B. (1981): *Chalcides ocellatus* (FORSKÅL 1775) — Walzenskink. — In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft), 1: 338-354.
- SCHÜTTE, F. (1986): Zur Kenntnis der Amphibienfauna der Arabischen Republik Jemen. — Diplomarbeit Univ. Hohenheim (unveröffentlicht), Stuttgart, 293 S.
- WELCH, K. R. G. (1982): Herpetology of Africa: A checklist and bibliography of the orders Amphisbaenia, Sauria and Serpentes. — Malabar (R. E. Krieger Publ. Comp.), 293 S.
- WERNER, Y. L. (1971): Lizards and snakes from Transjordan, recently acquired by the British Museum (Natural History). — Bull. Br. Mus. nat. Hist. (Zool.), London, 21 (6): 213-256.

Eingangsdatum: 1. Juli 1987

Verfasser: J. PETER FRITZ, Walbrunnenstraße 6, D-7000 Stuttgart 70; FELIX SCHÜTTE, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150-164, D-5300 Bonn 1.